

**Stellungnahme der Deutschen Gesellschaft für Kinder- und Jugendmedizin e. V. (DGKJ)
zum Referentenentwurf für ein Gesundes-Herz-Gesetz**

08.07.2024

Die Deutsche Gesellschaft für Kinder- und Jugendmedizin (DGKJ) bedankt sich für die Möglichkeit zur Stellungnahme zum Referentenentwurf des o. g. Gesetzes. Wir verweisen hier auf die Stellungnahme der Deutschen Gesellschaft für Lipidologie (DGFL) gemeinsam mit der DGKJ und weiteren Fachgesellschaften, die dem Bundesministerium für Gesundheit ebenfalls vorliegt.

Über die in der o. g. Stellungnahme eingebrachten Punkte hinaus, die nur wissenschaftlich/fachliche Aspekte adressieren, sehen wir dringend weiteren Optimierungs- bzw. politischen Regelungsbedarf:

1. Aktuell wird die AWMF-Leitlinie „Diagnostik und Therapie der Hyperlipidämien im Kindesalter“ (Register-Nr. 027-068) auf S3-Niveau überarbeitet. Auch wenn wir überzeugt sind, dass ein Screening auf familiäre Hypercholesterinämie im Kindesalter sinnvoll ist, fehlt in der Bewertung des Gesetzesvorhabens die abschließende Empfehlung der Leitlinienkommission, die naturgemäß ein höheres Evidenzniveau hat als die der an der Stellungnahme der Deutschen Gesellschaft für Lipidologie Beteiligten. Zudem sind die Bewertungsmaßstäbe des Gemeinsamen Bundesausschusses nicht berücksichtigt.
2. Im Rahmen eines Screenings auf familiäre Hypercholesterinämie (FH) im Kindesalter werden viele Kinder mit sekundären Formen einer Hyperlipidämie, u. a. auch alimentärer Hypercholesterinämie auffallen, die im Gesetzentwurf nicht adäquat adressiert sind, im Sinne der Intention des Gesetzes aber auch Beachtung finden müssen.
3. Eine gesunde Ernährung und die dafür essenzielle Ernährungsbildung sind grundlegend für ein gesundes Aufwachsen und wichtige Teile der Prävention. Besonders speziell für Kinder konzipierte und beworbene Nahrungs- und Genussmittel haben häufig einen viel zu hohen Zucker-, Salz- und Fettanteil. Diese Produkte schaffen denkbar schlechte Voraussetzungen für die Gesundheit auch im weiteren Lebensverlauf. Einerseits ist gesunde Ernährung für Wachstum, Entwicklung, Leistungsfähigkeit und langfristige Gesundheit von Heranwachsenden besonders wichtig, andererseits werden im Kindesalter jene Vorlieben und Gewohnheiten erlernt und gefestigt, welche die Speisen- und Getränkeauswahl im späteren Alter prägen. Die Stärkung lebensstilbezogener Maßnahmen mit der Förderung eines gesundheitsförderlichen Lebensstils sind essenziell für die körperliche Gesundheit. Dazu gehören etwa kein Nikotinkonsum, körperliche Aktivität, eine gesunde Ernährung und das Vermeiden von

Überwicht/Adipositas. Um diese Ziele zu erreichen, sind neben verhaltenspräventiven Maßnahmen insbesondere effektivere verhältnispräventive Strategien notwendig, dazu gehört u. a. ein Verbot von an Kinder gerichteter Werbung für ungesunde Lebensmittel, das zwar angekündigt wurde, aber seit über einem Jahr stagniert. Die freiwillige Reduktionsstrategie hat keine ausreichende Verbesserung in der Zusammensetzung angebotener Lebensmittel erreicht. Daher sollten ordnungspolitische Maßnahmen wie z. B. definierte Begrenzungen des Gehaltes von Zucker, gesättigtem Fett und Salz in einzelnen Produktgruppen und ein erhöhter Mehrwertsteuersatz auf stark zuckerhaltige Getränke erfolgen.

4. Ebenso bedarf es dringend weiterer langfristiger Maßnahmen zur Förderung der Ernährungs- und Gesundheitskompetenz sowie körperlicher Bewegung schon ab dem Kindesalter.

Kontakt:

Deutsche Gesellschaft für Kinder- und Jugendmedizin e. V. (DGKJ)

Prof. Dr. Ursula Felderhoff-Müser, Präsidentin

Priv.-Doz. Dr. Burkhard Rodeck, Generalsekretär

politik@dgkj.de, www.dgkj.de